

Stellungnahme des Fachschaftsrats Ethnologie & Afrikastudien, Mainz zur neu aufgebrannten Debatte um das Logo der Firma Neger, 26.03.2015:

Als wir im letzten Jahr unsere Pressemitteilung veröffentlichten, haben wir nicht mit einer derart starken Gegenreaktion gerechnet. In unseren Augen zog die Presse größtenteils unser Anliegen ins Lächerliche und gab es verzerrt oder zumindest verkürzt wider. Dementsprechend reagierten viele der Leser mit Unverständnis und Ablehnung. Es erreichten uns zahlreiche E-Mails und Briefe, die unsere Kritik als Angriff auf die Person Thomas Neger und als Versuch der Rufschädigung werteten. Es lag uns jedoch fern, Herrn Neger persönlich zu belangen, unser Ziel war es lediglich über den rassistischen Hintergrund des Logos aufzuklären. Wir als Fachschaftsrat der Ethnologie hatten das Bedürfnis uns in die Debatte einzubringen, da wir uns in unserem Studium intensiv mit den Hintergründen für die Entstehung von Rassismen beschäftigen. Die Auseinandersetzung der Ethnologie mit der Kolonialgeschichte ist eine wichtige Basis zur Aufarbeitung des rassistischen Gedankenguts in unserer Gesellschaft.

Wir vom Fachschaftsrat Ethnologie & Afrikastudien solidarisieren uns mit der Photoaktion unter dem Hashtag #wegmitdemLogo. Diese macht es Schwarzen möglich, ihre Kritik des Logos in die Öffentlichkeit zu tragen. In der allgemeinen Debatte zu dem Thema wurde bis dato wenig Raum für die Meinung Schwarzer Menschen in Deutschland geboten. Die Initiative Schwarzer in Deutschland e.V. hat sich wiederholt öffentlich gegen das Logo ausgesprochen, dies hat nicht genug Beachtung gefunden.

Auf der (nun gesperrten) Facebook-Seite der Aktion "Das Logo muss weg - Für eine Welt ohne Rassismus" kam es zu heftigen Diskussionen zu dem Thema. Es wurden wiederholt Einzelpersonen von Logo-Verteidigern mit dem N-Wort beschimpft. Mehrfach wurde die Aufforderung geäußert, die Teilnehmerinnen der Aktion sollen "zurück gehen wo sie herkommen" oder "zurück nach Afrika" gehen und andere Variationen. Diese Aussagen zeigen deutlich den Alltagsrassismus, welcher in unserer Gesellschaft noch weit verbreitet ist. Sie stehen in einer langen Tradition der Ausblendung Schwarzer Deutscher in unserer Gesellschaft.

Die Hetze der Logo-Verteidiger schafft ein Klima, in dem es sich jeder von nun an zweimal überlegen wird, ob er mit seinem Gesicht öffentlich gegen das Logo stehen möchte. Die Teilnehmer*innen werden eingeschüchtert und bedroht.

Die am 24.03.2015 auf Facebook veröffentlichte Stellungnahme von Thomas Neger zeigt, dass der Firmenchef in Bezug auf das Thema Rassismus nicht sehr sensibilisiert ist. Die Verwendung des N-Worts als Synonym für Schwarze Menschen ist rassistisch. Für alle, die sich hierzu noch näher informieren möchten, hat die Initiative "Der braune Mob e.V." eine ausführliche Erklärung veröffentlicht: http://www.derbraunemob.info/shared/download/warum_nicht.pdf.

Solange der weißen Mehrheitsgesellschaft die Deutungshoheit über Themen eingeräumt wird, welche Schwarze Menschen direkt betreffen und solange einzelne Personen für ihre legitimierte Kritik an einem rassistischen Logos persönlich angegriffen werden, ist für uns die Rassismus Debatte in Deutschland nicht beendet.